



Nachgehakt: Tommy Martin & Mike Long



Die Profis

Bei den Amis ist alles möglich! Da verwundert es nicht, dass es auch hauptberufliche Angler gibt. Tommy Martin und Mike Long sind zwei davon. Lesen Sie, wie die beiden Profis leben, welchen Ködern sie vertrauen und welche Ziele sie noch haben.

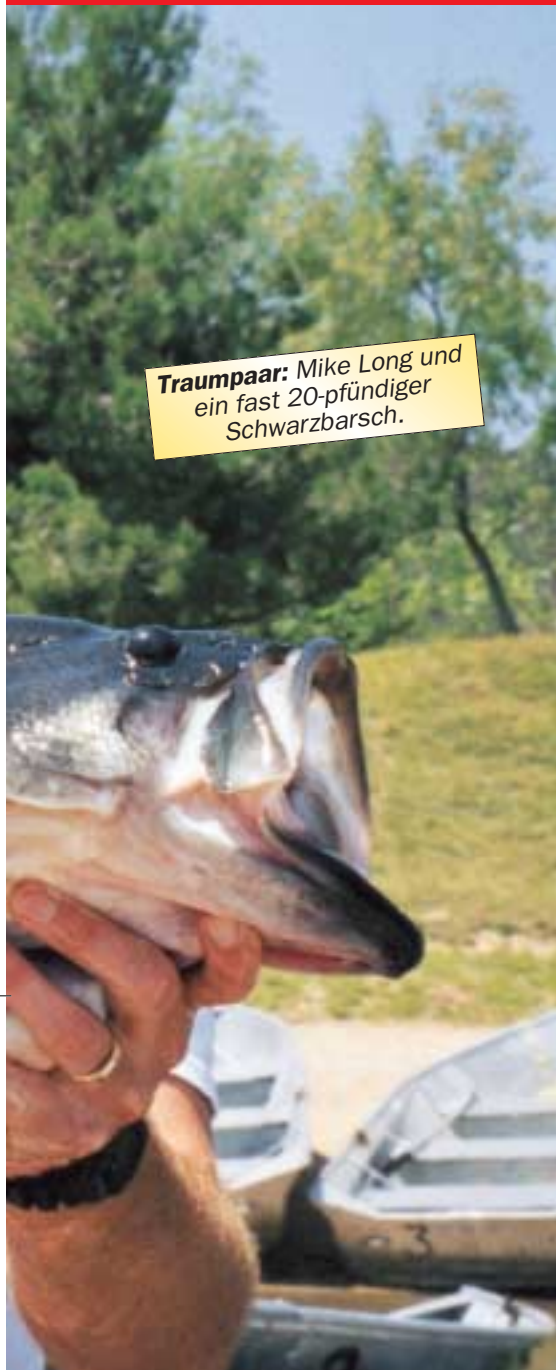
RAUBFISCH: Tommy und Mike, sagt bitte kurz etwas über eure Person und eure anglerische Laufbahn?

TOMMY MARTIN: Ich bin 62 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Söhne. Bisher gewann ich 19 nationale Angel-Turniere, 19 mal nahm ich an

den Bass Masters Classics (Größter Schwarzbarsch-Wettbewerb in den USA, Anm. d. Red.) teil. Einmal konnte ich sie sogar gewinnen – mein bisher größter Erfolg. An Preisgeldern gewann ich bisher insgesamt über 1 Mio \$.

MIKE LONG: Ich bin 37 Jahre alt, ver-

heiratet und habe eine 12-jährige Tochter und einen 8-jährigen Sohn. Ich angle seit meinem 6. Lebensjahr. Mein größter Erfolg ist der Fang eines 20,75 lb (ca. 9,41 kg) schweren Schwarzbarsches. Der achtgrößte, der weltweit je gefangen wurde!



Traumpaar: Mike Long und ein fast 20-pfünder Schwarzbarsch.



Die Lieblings-Kombi der Amis: Schwarzbarsch mit Kunstköder im Maul.

RAUBFISCH: Welches gesellschaftliche Ansehen genießt das Angeln in den Vereinigten Staaten?

MARTIN: Der Angelsport hat in den USA eine lange Tradition. Die meisten Angler haben in ihren Familien anglerische Wurzeln, durch die sie sehr mit der Fischwaid verbunden sind.

LONG: Angeln ist in den USA sehr populär und wird sowohl vom 6- als auch vom 80-Jährigen betrieben. Gerade die Pirsch auf den Schwarzbarsch erfreut sich wachsender Beliebtheit. Ich kann Tommy nur zustimmen, dass in den meisten Familien anglerische Wurzeln vorhanden sind. Das sehe ich auch bei

meinen Liebsten. Mein Sohn Colton angelt mittlerweile auch und konnte schon einen 10,1 Pound (ca. 4,58 kg) schweren Schwarzbarsch überlisten.

RAUBFISCH: Wie viele Angler gibt es in den USA?

MARTIN: Fast 60 Millionen Menschen angeln regelmäßig, darunter sind ca. 200 Profis. Die Zahl derer, die sich selbst Profi nennen, ist zwar höher, allerdings kann ich dem nicht ganz zustimmen, weil diese Leute ihren Lebensunterhalt nicht vollständig vom Angeln bestreiten. Und für mich bedeutet der Begriff Profi, dass ich mein Geld aus-

schließlich mit dem Angeln verdiene. **LONG:** Ein Drittel der amerikanischen Bevölkerung hat schon einmal eine Angel in der Hand gehabt. Es ist also kein Wunder, dass die Amerikaner so stark mit dem Angeln verbunden sind.

MINN-KOTA
Elektro-Motoren
Aktionspreise
 Spezialkatalog kostenlos
FACHVERSAND STÖLLENWERK
 Im Bruckenwasen 1 · 73207 Plochingen
 Tel. 07153/9 29 20 · Fax 07153/92 92 50
 www.fachversand-stollenwerk.de

AKTUELLES



TOMMY MARTIN

RAUBFISCH: Wie seid ihr dazu gekommen, dass Angeln professionell auszuüben?

MARTIN: Du musst schon sehr viel Zeit investieren, damit du den Schritt wagen kannst, aus dem Angeln den alleinigen Broterwerb zu machen. Jahr für Jahr verbringt man unzählige

Stunden am Wasser und studiert die Fressgewohnheiten der Schwarzbarsche. Doch damit nicht genug: Man muss die Fähigkeiten entwickeln, an verschiedenen See-typen zurechtzukommen und jeden Köder perfekt führen zu können. Wenn dir das gelingt, dann kannst du an Wettbewerben teilnehmen und dich nach oben fischen – wenn du gut bist!

LONG: Wie bei jeder anderen Sache im Leben auch, muss man zuerst ausreichend Praxiserfahrung sammeln. Deshalb treten viele Leute lokalen Barsch-Clubs bei und nehmen auch an deren Wettbewerben teil. So wächst man langsam in die ganze Sache hinein. Versteht man sein Handwerk und kommt noch das Quentchen Glück hinzu, dann wird vielleicht mal ein Profi aus dir.

RAUBFISCH: Wie viel Geld verdient man denn als Profi?

MARTIN: Man kann davon leben. Es gibt viele Einnahmequellen: Preis-gelder bei Wettbewerben, Spon-sorenverträge, öffentliche Auftritte, Videoproduktionen oder Tätigkeiten als Lehrgangsaleiter. Der Ver-dienst ist ganz unterschiedlich. Je

nachdem, wie man es anstellt, kön-nen es von 30.000 - 40.000 \$ bis hin zu 400.000 \$ im Jahr sein.

LONG: Es klappt schon, man muss dafür aber schon viele Opfer bringen. Je nachdem, wie gut du als Profi bist, und wie es um dein Glück bestellt ist, beginnt der Verdienst bei 1.000 \$ und endet bei mehr als 100.000 \$.

RAUBFISCH: Wie sieht denn der Alltag eines Angelprofis aus?

LONG: Stunden über Stunden verbringe ich im Auto, wenn ich zu neuen Seen fahre. Ohne die Praxis läuft eben nichts.

MARTIN: Profis, die gut vom Angeln leben wollen, angeln mehr als 200 Tage im Jahr. In der übrigen Zeit küm-mert man sich um seine Sponsoren, Lehrgänge und Videoproduktionen. Sehr viel Zeit erfordern Angelmessen und öffentliche Auftritte. Man muss viele Wochenenden auf die Familie verzichten und ist schrecklich oft auf Reisen.

RAUBFISCH: Welche unterschiedli-chen Angelwettbewerbe finden in den USA statt?

MARTIN: Es gibt sehr viele Wettbe-werbe im Süßwasser. Die meisten davon konzentrieren sich auf den Schwarzbarsch und den Walleye (den amerikanische Zander, Anm. d. Red.). Dabei konnte man in den letz-ten Jahren das meiste Geld verdie-nen. Neu hinzugekommen sind viele Wettbewerbe im Salzwasser, die auf großes Interesse bei den Profis stoßen.

LONG: Es gibt ständig irgendwelche Wettbewerbe. Vom lokalen Amateur-Turnier über die großen Major-Turnie-re bis zum „Größter-Barsch-des-Jahres-Wettbewerb“ ist alles dabei.

RAUBFISCH: Wie oft finden die Veran-staltungen statt?

LONG: Eigentlich steigt jede Woche ein größeres Schwarzbarsch-Turnier.

MARTIN: Es gibt mindestens 2 Ver-anstaltungen im Monat. Wir versu-chen es zu vermeiden, Turniere in die heißen Phasen des Sommers und die kalten Perioden des Winters zu legen.

RAUBFISCH: Wie läuft so ein Turnier ab, und wie ist es organisiert?

MARTIN: Es geht alles sehr profes-

Mike Long über seinen riesigen Schwarzbarsch:

„Es geschah am 27. April 2001. Ich war schon seit früh um 6 auf dem Lake Dixon unterwegs, als ich plötzlich diesen dicken Barsch im flachen Wasser erblickte. Wie groß mochte er sein? 17 lb? Ein weißer Jig sollte den Riesen überlisten. Immer wieder warf ich den Köder aus, bis die „Mama“ den Happen endlich inhalierte. Der Kampf konnte beginnen. 5 min später brach es mir fast das Herz. Sie können es sich vorstellen: Der Jig löste sich aus dem Maul des Barsches.

Ich fuhr mit meinem Boot eine andere Stelle an, kam aber schon nach einer Stunde wieder an meinen Hot Spot. Sie werden es kaum glauben, aber der Barsch stand dort noch immer. Ich warf eine 15 cm lange Castaic-Rainbow-Trout in die heiße Zone, der Barsch verzog sich natürlich erstmal. Ich ließ den Köder fast eine Stunde am Grund liegen und steuerte mein Boot an eine andere Stelle, an der ich die große Mama nicht störte. Und es klapp-te: Nach einer Weile kam sie zurück, ganz nah an meinen Kö-der! Ich zupfte den Castaic zwei-mal zu mir heran, da packte der Riese auch schon zu. Nach 7-8 min konnte ich ihn in den Armen halten. Was für ein Brocken! Sein Bauchumfang maß genauso viel wie seine Länge. Mit 20,75 lb (ca. 9,41 kg) war es der acht-größte Schwarzbarsch, der je-mals gefangen wurde.“

sionell zu. Oft warten bis zu 300 Boote auf den Startschuss. Das ist eine so große Anzahl, dass nur in Gruppen gestartet werden kann – sonst wird's gefährlich! Man muss sich vorstellen, dass viele Boote eine Geschwindigkeit von bis zu 70 mph (ca. 130 km/h) erreichen können. Die Sicherheit geht also immer vor.

RAUBFISCH: Welche Köder favorisiert ihr beim Schwarzbarsch-Angeln?

MARTIN: Rat-L-Traps, Spinnerbaits und Jigs. Ich versuche immer, eine möglichst große Wasserfläche ab-zufischen.

LONG: Jigs und Castaic Swimbaits.



Familienhobby Angeln:
In den USA sind sowohl der Nachwuchs...

INTERVIEW

Den Jig lasse ich am liebsten über den Boden hüpfen, und mit dem Swimbait bearbeite ich eine größtmögliche Wasserfläche. Werfen, werfen und nochmals werfen.

RAUBFISCH: Welche Rolle spielt eurer Meinung nach die Farbe des Köders?

MARTIN: Ich versuche immer, die Futterfische der Barsche zu imitieren. Fressen die Räuber kleine Barsche oder Weißfische, sollte der Köder auch so aussehen. Die Köderfarbe macht den Unterschied.

LONG: Es kommt ganz auf die Sichtigkeit des Wassers an und darauf, wie stark die Sonne scheint. Bei wenig Licht und trübem Wasser benutze ich auffällige und grell gefärbte Köder, bei klarem Wasser und viel Sonnenlicht schlägt die Stunde natürlich aussehender Köder.

RAUBFISCH: Welche Tipps könnt

ihr den deutschen Anglern mit auf den Weg geben?

MARTIN: Verbringt viele Stunden am Wasser und seid bemüht, die Gewohnheiten der Fische herauszufinden. Feilt an der Köderführung, und schaut erfolgreichen Anglern über die Schulter.

LONG: Findet den Köder, der den bevorzugten Futterfisch eurer Beute imitiert, und angelt so konzentriert wie nur möglich.

RAUBFISCH: Welche Ziele habt ihr für die Zukunft?

MARTIN: Ich möchte mich erneut für die Bass Masters Classic qualifizieren.

LONG: Den Schwarzbarsch-Weltrekord zu fangen, das wäre mein Traum. ■

...als auch der weibliche Familienvorstand vom Angeln begeistert.



Fotos: RF

140 120 90 70 60 50 40D 40 30 25 18 15 Classic Serie



Mehr Informationen?
 Volvo Penta Central Europe GmbH
 Redderkoppel 5
 D-24159 Kiel
 Tel. 04 31/39 94-0
 Fax 04 31/39 94-120
 E-Mail:
 info.vpce@volvo.com
 Internet:
 www.tohatsu.com

Niederlassung Österreich:
 Am Concorde Park 1/A1
 A-2320 Schwachat
 Tel. +431/701 28-50 01
 Fax +431/701 28-50 09

Mit dieser Kombination kommen Sie in Fahrt – garantiert!

Das Schlauchboot von BRIG und die Außenborder von TOHATSU bieten Ihnen alles: Action, Sicherheit, Zuverlässigkeit.

BRIG
 inflatable boats
TOHATSU
 outboards